

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur Ernst Blümel, Magdeburg. — Verantwortlich für die Druckerei: Blümel & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 1411: für die Redaktion 1457, für den Verlag und die Druckerei 1451. — Zeitungsspreisliste Seite 416

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk., monatlich 60 Pf. Preis Abholen von der Expedition und den Postämtern 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2 Mk., monatlich 70 Pf., ohne Postgebühr. Einzelne Nummern 10 Pf. — Inseratpreise: die Tagesblätter 20 Pf., die Wochenblätter 30 Pf., im Restamt 10 Pf. — Postamt: Nr. 522, Berlin. — Städtischer Rabatt kann vereinbart werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 294

Magdeburg, Donnerstag den 16. Dezember 1915.

26. Jahrgang.

Die Verfolgung stockt.

Die Frage, was Griechenland tun wird, wird auch heute noch nicht beantwortet. Die Bulgaren geben der griechischen Regierung noch eine längere Frist, sich zu entscheiden. Sie haben vor der griechischen Grenze die Verfolgung der Franzosen und Engländer vorläufig eingestellt.

Diese Mitteilung befindet sich am Schluß eines langen Generalstabsberichts, der aus Sofia am 14. Dezember abgegangen ist und die Ereignisse bis zum 12. Dezember einschließlich behandelt. Der Bericht lautet:

Der 12. Dezember 1915 wird für die bulgarische Armee und das bulgarische Volk von großer historischer Bedeutung bleiben. Heute besetzte die Armee die letzten drei mazedonischen Städte, welche sich noch in den Händen des Feindes befanden: Doiran, Guegheli und Struga. Die letzten Kämpfe mit den Engländern, Franzosen und Serben spielten sich an den Ufern der Seen von Doiran und Ohrida ab. Der Feind wurde überall geschlagen. Mazedonien ist befreit. Auf mazedonischem Boden befindet sich kein einziger feindlicher Soldat mehr.

Heber die Operationen dieses Tages wird gemeldet: Nach der gestrigen Niederlage der Engländer und Franzosen auf dem rechten Bardarufer und nach dem Durchbruch des Zentrums in der Nähe des Dorfes Turka zog sich der Feind gegen das neutrale griechische Gebiet, von unsern Truppen verfolgt, bis zur griechischen Grenze zurück. Die Stadt Doiran wurde mittags um 12 Uhr genommen. Die Bevölkerung nahm unsere Truppen mit unbeschreiblichem Jubel auf und unaußhörlich durchdrungenen Hurrarufen auf den Baren Fernhin die Luft. Unsere Soldaten wurden mit Blumen überschüttet.

Die Gefangenen, Toten und Verwundeten gehören hauptsächlich der 10. und 22. englischen Division, bestehend aus der 29., 30., 31., 65., 66. und 67. Infanterie-Brigade, an, welche endgültig geschlagen sind und auf dem Rückzug Kanonen, Gewehre usw. zurückließen. Das ganze Kampffeld ist mit Ausrüstungsgegenständen überfüllt. Bisher wurden 200 gefangene englische Soldaten gezählt.

Die Kolonne, die die Franzosen auf dem rechten Ufer des Bardar verfolgte, warf die französischen Truppen nach einem kühnen energischen Angriff aus ihren Stellungen hinaus und drängte sie nach der griechischen Grenze.

Um 5 Uhr 20 Minuten nachmittags wurde die Stadt Guegheli von unsern Truppen besetzt. Die Franzosen haben vor ihrem Rückzug die Kasernen und die Stadt mit zwei Krankenhäusern in Brand gesteckt, die Eisenbahnbrücke über den Bardar südlich Guegheli wurde gesprengt. Die Zahl der Gefangenen und der Trophäen ist noch nicht gezählt. Die Armee des Generals Sarail ist von der Linie Doiran—Guegheli an die griechische Grenze zurückgeworfen.

Es muß anerkannt werden, daß die französischen Truppen viel tapferer als die englischen kämpften. In den zehntägigen Operationen, die in der Geschichte als die „Operationen am Bardar und Karafu“ werden bezeichnet werden, kämpfte gegen unsere Truppen eine Armee von 97 000 Franzosen und 73 000 Engländern, im ganzen also über 170 000 Mann mit 600 Feldgeschützen, 130 Gebirgseschützen und 80 schweren Geschützen.

Die letzten Reste der serbischen Armee, die von Bitolia (Monastir) über Ohrida und Struga nach Albanien zurückweichen, zogen sich nach ihrer Niederlage bei Ohrida am linken Ufer des Schwarzen Drin zurück, wobei sie alle Brücken über diesen Fluß vernichteten. In der Frühe des heutigen Tages haben unsere Truppen bei Struga den Fluß Drin passiert. Südlich dieser Stadt griffen sie die serbischen Truppen energisch an, machten 400 Gefangene und nahmen drei Geschütze. Die Verfolgung in der Richtung gegen Elbasan (Albanien) wird fortgesetzt.

Die Mobilmachung der bulgarischen Armee wurde am 10./23. September erklärt. Sechs Tage später begann die Zusammenziehung der Truppen. Die Operationen gegen die Serben wurden am 1./14. Oktober begonnen und 40 Tage später, am 10./23. November war die serbische Armee bei Pristina und Verisowitsch endgültig geschlagen und auf albanisches Gebiet zurückgedrängt. Am 16./29. November wurden bei Prizrend und Kula Luma die letzten Reste der serbischen Armee gefangen genommen.

Am 20. November 3. Dezember begannen die Operationen am Bardar und Karafu gegen die Engländer und Franzosen. Im Laufe von zehn Tagen war die Expeditionssarmee des Generals Sarail geschlagen und auf neutrales Gebiet zurückgeworfen. Am 12. Dezember war ganz Mazedonien befreit, und kein einziger feindlicher Soldat steht mehr auf mazedonischem Boden. Dies ist der Tag seiner Befreiung.

Die Verfolgung des Feindes ist augenblicklich eingestellt. Folgende Depesche des Kommandierenden der 2. französischen Armee vom 29. November Nr. 2007 kennzeichnet die Franzosen. Die Depesche lautet: „Die französischen Truppen haben in den von ihnen besetzten Ortsteilen die ganze Bevölkerung zurückgedrängt und auf alle ihre Güter, Lebensmittel, Hausgerät, Vieh usw. Hand gelegt.“ Da sie jedoch ihren Mißerfolg voraussahen, haben die die Nahrungsmittel wieder an jeden verteilt und den Rest auf ihrem Rückzug verstreut. Die besseren Gebäude wurden in Brand gesteckt, so daß die Bevölkerung nach ihrer Rückkehr kein Dach und keine Nahrung mehr finden kann.

Es ist ohne weiteres verständlich, daß die Bulgaren — Führer wie Kämpfer — in gehobener stolzer Stimmung auf ihre bedeutenden Leistungen zurückblicken. Sie haben in einer ununterbrochenen Siegeslaufbahn mit Unterstützung der Deutschen und Oesterreicher den Frieden von Bukarest zerschneiden, der ihnen wie eine Hanfschnur auf Befehl Rußlands um den Hals gelegt worden ist. Sie haben dann allein die Franzosen und Engländer besiegt und zum Rückzug über die griechische Grenze gezwungen. Der kleine Balkanstaat hat die Truppen zweier westlicher Großmächte vor sich hergetrieben, und sie in zehn Tagen aus gebirgigen Stellungen geworfen, die die Natur für die Verteidigung als uneinnehmbar geschaffen hat. Um die moralische Wirkung zu ermessen, die diese Tatsache auslöst, muß man sich vergegenwärtigen, welche gewaltige Herrscherrolle neben Rußland bisher Frankreich und England auf dem Balkan gespielt haben. Die Truppen dieser Mächte müssen nun vor den kleinen Bulgaren sich zur Flucht, zum überstürzten Rückzug wenden.

Heberdies: es sind nicht nur einige Bataillone, die den Siegern den Rücken gekehrt haben. Der bulgarische Generalstab gibt weit höhere Zahlen, als bisher für die Landungstruppen vorlagen. Zusammengerechnet ist es schon eine recht stattliche und artilleristisch wohl ausgerüstete Armee, die den Angriffen nicht hat standhalten können, und die nun als Besiegte und Geschlagene nach starken Verlusten jenseits der griechischen Grenze hat Schutz suchen müssen.

Die verheißungsvollsten Siegesaussichten würden geboten, wenn die Bulgaren ohne Hast und Ruh' die Verfolgung fortsetzten. Für die Franzosen und Engländer würde es nicht früher als bis im Wirkungsbereich der schweren Schiffgeschütze aus dem Hafen von Saloniki einhalten

geben. Auch durch diese Unterstützung würde nur ein geringer Aufenthalt erzielt werden.

Die Eroberung Salonikis

stände in absolut sicherer schneller Aussicht, wenn die Bulgaren mit Unterstützung ihrer Verbündeten die Verfolgung so straff fortsetzten, wie sie gegen die Serben bis zum letzten Rest ihres Heeres schon gelungen ist. Das Ende der französischen-englischen Hilfsexpedition würde kein anderes sein wie das der serbischen Armeen.

Aber jetzt stockt der Fuß der Bulgaren. Militärisch hindert sie nichts, ihren Triumphzug gegen die Divisionen der Westmächte fortzusetzen, aber politische Gründe richten vorläufig einen Schlagbaum auf, den die Bulgaren im Einvernehmen mit ihren Verbündeten noch nicht wegschieben wollen. Es ist keine Nebensächlichkeitsfrage, wie Griechenland sich stellen wird. Die Zentralmächte wollen offenbar die letzte Chance nicht verscherzen, die für sie und gegen die Entente auszuspielen könnte.

In der Mitteilung des bulgarischen Generalstabs sind die Meldungen abzuwägen, die in den letzten vierundzwanzig Stunden von der Vierverbandsseite, vor allem aus italienischer Quelle, gekommen sind. Danach hätte Griechenland das Gelände bis Saloniki für die künftigen Kriegshandlungen freigegeben, und seine eignen Truppen aus diesem Gebiet, das von Guegheli und Doiran bis zur Küste bei Saloniki reicht, zurückgezogen. Die griechische Regierung sollte also mit einladender Geste den Kriegführenden gleichsam gesagt haben: bitte, bedient euch!

Wäre dem so, dann würden die Bulgaren nicht gezögert haben, die griechische Grenze zu überschreiten und die Verfolgung fortzusetzen. Da sie aber halt gemacht haben, so ist bewiesen, daß die Vierverbandsmeldungen wieder wie so oft und meistens zu den gedieberten Schwärmen der wilden Kriegsenten zu werfen sind.

Wir wissen danach heute ein wenig mehr als gestern! Wir wissen, was nicht geschehen ist. Wir wissen, daß sich Griechenland noch nicht entschieden hat. Aber wir wissen heute soviel wie gestern, wie es sich entscheiden wird.

Natürlich kann dieser Zustand der Ungewißheit und des Abwartens nicht lange dauern. Andernfalls würde die wohlwollende Neutralität Griechenlands gegenüber den Alliierten zu der größten und wirkungsvollsten Barriere für sie auswachsen. Die Westmächte ständen sicher hinter einem unübersteiglichen Schutzwall und könnten nicht nur ihre zersprengten Scharen gemächlich ordnen, sondern sich auch ruhig und ungestört verstärken, ergänzen und alle Vorbereitungen zu einer günstigen Offensive treffen. Es ist ohne weiteres klar, daß die Verbündeten diesen Zustand krasser Begünstigung nicht lange dulden können. Es naht mit militärischer Notwendigkeit die Stunde, in der es ein längeres untätiges Zuhalten nicht mehr geben kann.

Fraglich ist heute wie gestern, wann diese Stunde schlägt. —

Eine burgfriedliche Ansprache.

Unter dieser Überschrift lesen wir im „Berliner Tageblatt“:

Der Erlaß des Ministers v. Loebell, der den Burgfrieden für geeignet hielt, künftige Wahlen durch Einschließung der Kreisblätter vorzubereiten, beginnt Schluss zu machen. Der Landrat a. D. v. Bonin, Rittergutsbesitzer und Vertreter des Neustettiner Wahlkreises im Reichstag, richtet an seine Wähler eine gedruckte Ansprache, deren Gegenstand fast ausschließlich der künftige Kampf gegen den „innern Feind“ ist. Er behauptet, „die konservative Presse ist durch die Senjurbeförderung und so gemacht“, deshalb bleibe nur der Weg eines Briefes an die Wähler übrig, um mit ihnen „in einer gewissen Verbindung“ zu bleiben. Die Kritik, die Herr v. Bonin an der auswärtigen Politik der Regierung, namentlich gegenüber Amerika, übt, plaudern wir übergehen

zu sollen. Er faßt sich hier kurz, wenn auch kräftig. Um so ausführlicher begründet er sein unbegrenztes Mißtrauen gegen die „Neuorientierung“ der innern Politik:

Wenn man aber die Politik unserer Reichsregierung seit Jahrzehnten verfolgt hat und ungefähr weiß, welche Anschauungen und Einflüsse in den maßgebenden Kreisen herrschen, so kann man leider kaum im Zweifel darüber sein, daß diese Neuorientierung in der Richtung einer noch größeren Demokratisierung und Verjudung unserer öffentlichen Zustände geplant ist.

Das ist das Leitmotiv und danach geht es zunächst an die „Kriegswirtschaftlichen Maßnahmen der Reichsregierung“:

Da ist zunächst die unterschiedliche Behandlung der Tagespresse: während die konservativen Zeitungen mundtot gemacht sind, haben der „Vorwärts“ und andre Judenblätter ziemlich ungeniert gegen uns Konservative und die

Landwirtschaft weiter. . . Der erste Fehler, der gemacht wurde, bestand meines Erachtens darin, daß für das Rohprodukt (Brotform) ein Höchstpreis festgesetzt wurde, anstatt für das Fertigprodukt (Brot), an dessen Preis der Verbraucher doch allein ein Interesse haben. Die Folge davon ist, daß das Brot in den Großstädten und Industriezentren fast doppelt so teuer ist, als es nach den Kornpreisen sein dürfte, und daß die Großwägen durch die Fürjorge der R.-G. Millionen über Millionen verdienen. Und dafür werden die konservativen Landwirte des Brotmachers und anderer Scheußlichkeiten beschuldigt! Ich fürchte, der Bundesrat wird an seiner gegenwärtigen Kartoffelpolitik auch wenig Freude erleben — es ist nicht so leicht, den Zukunftsstaat einzuführen! Als letztes, aber nicht unwichtiges, möchte ich in diesem Zusammenhang hinweisen auf die Haltung der demokratischen Presse und Abgeordneten, die auch ein gutes Zeil Schulb an der Leistung trifft. Es wiederholt sich hier genau derselbe Vorgang wie bei der Reichsfinanzreform. Wir haben damals für gewisse Waren, wie Streichhölzer, Zigarren u. a. m., Preissteigerungen erlebt, die in den geringfügigen Steuerbelastungen gar keine Rech-

Der Außenhandel Rußlands.

In den ersten 11 Monaten dieses Jahres weist der russische Außenhandel folgende Zahlen auf: Die Einfuhr über die europäische Grenze betrug 465 000 000 Rubel gegenüber 870 000 000 Rubel in den 11 Monaten des Vorjahrs. Ausgeführt wurde über die gleiche Grenze für 248 000 000 Rubel gegenüber 885 000 000 Rubel. Im gleichen Zeitabschnitt wurde über die asiatische Grenze des Reiches eingeführt für 308 000 000 Rubel (gegenüber 141 000 000 Rubel) und ausgeführt für 63 000 000 Rubel (gegenüber 74 000 000 Rubel). Neben der für russische Verhältnisse so großen und verhängnisvollen Passivität der Handelsbilanz fällt die starke Steigerung der Einfuhr in Asien auf. Diese ist auf die erhöhte Einfuhr von Kriegsmaterial aus Japan und Amerika über den russischen fernasiatischen Seeweg Vladivostok zurückzuführen. Die Gesamteinfuhr in Europa und Asien betrug 773 Millionen, denen 1011 Millionen im Vorjahr gegenüberstehen, d. h. trotz der Abperrung konnte die diesjährige Einfuhr drei Viertel der Höhe des Vorjahrs erreichen. Von einer Abperrung Rußlands kann also nur relativ gesprochen werden. Diese macht sich viel mehr in ihrer Wirkung auf die Ausfuhr fühlbar, für welche vornehmlich die auf die Seetransporte angewiesenen Massengüter in Betracht kommen. —

Die alte Ueberhebung.

Das pedantische Tendenzbärenium, das seine trübliche Trampelhaftigkeit als Blüte deutschen Wesens ausgeben möchte und darum geistige Beweglichkeit selbstzufrieden und giftig als gallisches Unwesen demütiert, lebt allem Hohne von Seine bis Reichs zum Troste weiter. In Situationen wie der jetzigen gebärdet es sich besonders anmaßlich. Da schreibt zum Beispiel in der „Sölnischen Zeitung“ ein Mann über die Gründe der Beliebtheit der Franzosen:

Sie unterhalten und belustigen die Welt. Sie beherrschen alles mit gefälliger Oberflächlichkeit, mit spielendem Witze. Es fehlt ihnen unser Ernst, unsre Schwere.

Also die Franzosen sind eine Art höherer Sanswürste. Ein Descartes unterhält, ein Pascal belustigt, Rousseau ist ein Lustig. Ten Marat, Willot, Robin — all den Revolutionären und Befehlshauern der modernen Kunst fehlt der Ernst. Balzac „beharzelt“ alles mit gefälliger Oberflächlichkeit“. Wopogen der Deutsche schon von Natur gründlich ist und doppelt gründlich, wenn er in die „Sölnische Zeitung“ schreibt.

Und so holt der Doppeltgründliche mit philologischer Gelehrtheit einen würdig verstaubten Band aus der Bibliothek, den er zum Beweis, daß die Franzosen nichtsonstige Lustigmacher sind, triumphierend öffnet.

In der Tat, er ist so übel nicht, der alte Heinz Peter Sturz, der vor anderthalb Jahrhunderten Reiseindrücke aus Frankreich veröffentlicht hat. Aber ist er der richtige Zeuge für den Ankläger? Sturz schildert nicht ohne Geist das Pariser Modetreiben und seiner Einfluß auf alle Klassen. Dann aber sagt er:

Gelahrte und Künstler von unstreitigem Werte werden ohne Firmis der Welt nicht geschätzt. Und weil man von den Gelehrten Lebensart begehrt, so bilden sie um so emsiger an ihrer Sitten und lernen endlich die Manieren der Welt. Hier treffen Sie auf keine Karikaturen, die sich aus der Trödelhude verzieren. Hier vertritt sich leichter, einnehmender Anstand mit tiefer ernüchterter Wissenschaft. Lassen Sie uns gerecht sein gegen dieses Volk. Wir sollten manches von ihm lernen und — was in diesem Erdleben ein nicht geringes Verdienst, ein Verdienst, das wir nicht wiedervergelteten — sie belustigen uns.

Was will Sturz mit diesen Zeilen anders, als seinen deutschen Landsleuten vorhalten, daß die Anmut der Persönlichkeit die Tiefe, daß die Artigkeit das Wissen nicht ausschließt. Leute, die ihre Humorlosigkeit als Beweis für ernste Lebensauffassung nehmen lassen möchten und die Bildung und wissenschaftlichen Ernst vortauschen, indem sie irgendeinen halbvergessenen Autor aufstöbern, hätte Sturz „Karikaturen, die sich aus der Trödelhude verzieren“, genannt.

Der Völkerpsychologe der „Sölnischen“ hat aber nicht nur eine plumpe Fälschung begangen, indem er die klare Absicht seines Autors verdunkelte und auf den herausgerissenen drei letzten Worten „sie belustigen uns“ einen patriotischen Paraderitz ausführte. Seine deutsche Germanistengründlichkeit reicht nicht einmal so weit, die Bedeutungsveränderung zu kennen, die das deutsche Wort „belustigen“ seit der Zeit des Peter Sturz erfahren hat. Heute hat „belustigen“, „Belustigung“ zweifellos den etwas geringfügigen Sinn einer platten Vergnügung. Das war aber im 18. Jahrhundert durchaus nicht so. Damals galt „belustigen“ etwas Ähnliches wie erfreuen und entsprach dem französischen *réjouir* eher als dem seiner heutigen Bedeutung nahekommenen *amuser*.

Der Mitarbeiter der „Sölnischen Zeitung“ könnte in der Literaturgeschichte auf der Universität, ja sogar schon auf dem Gymnasium von den „Belustigungen des Verstandes und Witzes“ gehört haben, die Schwabe, ein Schüler Gottscheds, unter Mitarbeit Sellerts, Rabeners und anderer in Leipzig herausgegeben hat. Diese „Belustigungen“ waren nicht etwa Vorläufer der „Fliegenden Blätter“, sondern eine ernste Literaturzeitschrift.

Es wäre immerhin eine Sache des deutschen „Ernstes“, einiges Schulwissen von der ausländischen Geistesgeschichte und von der Literatur und Sprache des eignen Volkes bewahrt zu haben, ehe man den verschiedenen Nationen Genjuren erteilt. —

Gemüseschwund.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Für Groß-Berlin sind vor einiger Zeit Höchstpreise für Gemüse festgesetzt worden, die am 13. Dezember in Kraft treten sollten. Nun sind wir ja in dieser Hinsicht nicht mehr verhöhnt und haben uns zwar nicht damit abgefunden, wohl aber daran gewöhnen müssen, daß notwendige Lebensmittel, die vorher zu hohen Preisen in jeder beliebigen Menge zu haben waren, in demselben Augenblick knapp werden.

wo Höchstpreise dafür eintreten. So war es mit der Butter, so war es mit dem Schweinefleisch und so ist es mit dem Gemüse.

Kaum graute der trübe Wintertag, an dem die Höchstpreise für Gemüse ihre Geltung beginnen, da gähnte von den sonst so vollen Verkaufsstellen der Gemüsehändler öde Leere. Wie wenn mit einem Schlage das ganze im Verpflegungskreis der Reichshauptstadt wachsende Gemüse vernichtet worden wäre. Und dabei war doch nichts anderes geschehen, als daß die Preise auf ein erträgliches Maß zurückgeführt worden waren! Noch im Dezember 1914 konnte die Berliner Konsumgenossenschaft Kohl für 4—6 Pfg. verkaufen, die jetzigen Höchstpreise betragen 5—7 Pfg., also um ein Viertel bis ein Sechstel mehr. Auch für die andern Gemüse sind die vom Bundesrat festgesetzten Preise keineswegs zu niedrig, sie schwanken nach unten und oben um den Dezemberpreis 1914.

Man glaube auch nicht etwa, daß wir in bezug auf das Gemüse von ausländischer Einfuhr abhängig gewesen wären, denn wir hatten 1913 zwar eine Einfuhr von 41 000 Tonnen Weißkohl, aber eine Ausfuhr von 246 000 Tonnen. Wenn auch bei Not- und Vorkriegszeit das Verhältnis ein umgekehrtes war, so rechtfertigt dies doch nicht, daß auf einmal alle Gemüse zu fehlen beginnen, zumal dieser Mangel in so auffälliger Uebereinstimmung mit der Festsetzung von Höchstpreisen zusammenfällt, daß der innere Zusammenhang zwischen beiden Tatsachen niemand verborgen bleiben kann.

Nun liegt im Vergleich mit andern Produkten, bei denen man mit Recht sagen kann, daß Höchstpreise nur bei gleichzeitiger Beschlagnahme wirksam sein können, die Schwierigkeit darin, daß das Gemüse ja zumeist von kleinen Produzenten in geringen Mengen angebaut wird, und daß es für die Beschlagnahme kaum möglich sein würde, alle diese kleinen zu erfassen. Aber hier müßte die Lösung eben auf dem Wege der Zwangsorganisation zu Genossenschaften der Gemüsegärtner usw. gesucht werden, und der Staat müßte sich statt an den einzelnen, an diese Zwangsorganisationen halten. Es ist das ein Weg, der zwar ungewöhnlich, aber für uns im Kriege durchaus nicht neu ist. Wir haben in den größten Industrien die Zwangsindustrialisierung erlebt, möge man sie nun auch hier im Interesse der Volksernährung versuchen. —

Verlustliste Nr. 403.

Von Truppenteilen, denen Truppen aus uniform Verbreitungsbezirk angehören, weist die Liste auf: Infanterie-Regiment Nr. 153, Infanterie-Regiment Nr. 155 Feldartillerie-Regiment Nr. 40, 1. Bionier-Bataillon Nr. 4 und Sanitäts-Kompanie Nr. 2 des 4. Armee-Korps. —

Notizen.

Der Seniorenkonvent des Reichstags hatte am Dienstag über die Geschäftsfrage sich zu entscheiden. Die Regierung möchte die vorliegenden Arbeiten des Reichstags bis Weihnachten erledigt sehen. Dazu sollte eine Vertagung des Reichstags bis März eintreten. Im Seniorenkonvent war man der Meinung, daß sich der vorliegende Stoff bis Weihnachten nicht aufarbeiten lasse; man kam daher überein, in nächster Woche, und zwar Montag und Dienstag, zwei Plenarsitzungen abzuhalten, in welchen vor allen Dingen die Kriegsgewinnsteuer und die Kreditvorlage verabschiedet werden sollen. Dann soll der Reichstag bis 11. Januar 1916 vertagt werden. —

Freies Geleit. „Daily News“ meldet aus Washington: Das Staatsdepartement teilt mit, daß es den britischen und den französischen Botschafter ersucht habe, freies Geleit für die deutschen *Attacheés* Boy-Ed und v. Papan zu erwirken. Es gilt als wahrscheinlich, daß die beiden Regierungen freies Geleit nur unter der Bedingung gewähren werden, daß Boy-Ed und v. Papan ihr Ehrenwort geben, kein militärisches Kommando im Kriege zu übernehmen. —

Bekämpfung des Alkohols im Meer. Der Kommandierende General des 20. Armee-Korps hat die Auslieferung in Schaufenstern und Läden und die öffentliche Anpreisung selbstverordneter Patete und Doppelreife mit alkoholischen Getränken verboten. Er hat ferner unterlagt jede allgemeine öffentliche Anpreisung alkoholischer Erzeugnisse oder Essensen mit dem Zusatz „für Feld“ oder „Feldverband“ oder „für unsere Redruppen“ oder mit ähnlichen Wendungen. Der Regierungspräsident von Danzig schreibt: Am vergangenen Winter sind zahlreiche alkoholische Liebesgaben in den Verkehr gelangt, die vielfach milderwertig und viel zu teuer waren. Vor solchen Zubereitungen wird dringend gewarnt. Aber auch von der Verwendung anderer alkoholischer Genussmittel an die Soldaten ist ernstlich abzuraten, weil ein unkontrollierbarer Alkoholgenuß den Truppen nur Schaden bringt. Wer Alkohol unmittelbar an Soldaten schickt, erweist ihnen keinen Liebesdienst, sondern schädigt ihre Kriegstüchtigkeit. —

Geplänkel in Ägypten? Aus Kairo wird amtlich gemeldet: Eine Aufklärungsabteilung aus Patruh rück am 11. Dezember auf 300 feindliche Araber, die gegen Westen hin (?) verjagt wurden. Sie hatten 35 tote, während 7 von ihnen gefangen genommen wurden. Die feindliche Abteilung war mit Gewehren bewaffnet und bestand aus türkischen Landsoldaten und aus Irregulären. Die Engländer verloren 16 Mann an Toten sowie 3 Offiziere und 15 Mann an Verwundeten. —

Russische Kongresse verboten. Wie man der „Voss. Ztg.“ über Schweden meldet, sollten gleichzeitig mit der Reichsduma auch der Kongreß des altrussischen Städtebundes und sämtlicher russischer *Semstvos* abermals nach Moskau berufen werden. Andererseits sollten in der nächsten Woche alle kriegsindustriellen *Kuschkasse* zu einer Gesamtsitzung zusammentreten. Soeben hat die Regierung alle drei Kongresse bis auf weiteres verboten. Was die Semstvos und den Städtebund anbelangt, die bekanntlich im Regierungsauftrag seit die gesamte Hilfsaktion für die Flüchtlinge sowie einen großen Teil der Verwundeten- und Krankenfürsorge ausübt, so sollen dort Unterschleife vorgekommen sein, die Eingeweihte auf über zwanzig Millionen beziffern. Infolgedessen hat der Ministerrat die jüngst geforderten weiteren Kredite von zehn Millionen abgelehnt, eine genaue Abrechnung über die bisher verwendeten Summen eingefordert und inzwischen die Kongresse der beiden Bünde verboten.

Kartoffelbeschlagnahme in Sachsen. Amtlich wird in Dresden bekanntgegeben, daß den zuständigen Behörden das Recht erteilt worden ist, im Bedarfsfall die Enteignung der gesamten Kartoffelernte eines lieferungspflichtigen Kartoffelbesizers zu verfügen mit der Maßgabe, daß ihm Vorräte für den eignen Bedarf und zur Entlastung bereits abgeschlossener Verträge belassen werden. —

Mitteilung der englischen Pressezensur. Das englische Pressebureau teilt mit, daß die Zensur des Auswärtigen Amtes aufgesetzt ist. Die Verantwortung für die Veröffentlichung von Nachrichten auf dem Gebiet der auswärtigen Angelegenheiten liegt zukünftig bei den Direktoren der Zeitungen und Nachrichtenagenturen. —

Die Kriegsanleihe im Film. In Frankreich wird jetzt auf alle erdenkliche Weise für den „Emprunt de la Victoire“ — die „Siegesanleihe“ — Propaganda gemacht. So weist zum Beispiel ein behördlicher Erlaß die Lehrer in den höheren Schulen an, dort den Schülern die Pflicht des Bürgers, für die Kriegsanleihe zu zeichnen, klarzumachen. Ganz besonders aber sind es die alle Mauern bedeckenden Plakate mit ihren gefühlspatriotischen und natürlich auf den Siegerston gestimmten Illustrationen, die auf die Masse, auf die kleinen Leute und kleinen Sparer einwirken sollen. Das Finanzministerium sowohl wie die Verwaltung von Frankreich haben einige der bekanntesten Zeichner mit der Anfertigung solcher Plakate für die Kriegsanleihe beauftragt. So hat unter anderem Boussot, der geschickte Zeichner von Kinderbüchern und Kinderzetteln, ein Plakat entworfen, auf dem man einige Kinder vor einem Bankhalter stehen sieht. Er sagt: „Hörst du die Sparbüchse an?“ „Damit der Vater wieder heimkommt!“ steht darunter. „Wieder auf einem anderen Plakat sieht man einen Trupp Soldaten abziehen. Einer davon winkt seinem Weibe und seinen Kindern. „Vergiß nicht zu zeichnen!“ ruft der Soldat zum Abschied zurück, „damit wir liegen und heimkommen!“ — Alle diese Plakate sind mit einigem Jubel bei einem Film vereinigt, der nun im Auftrag des Finanzministeriums in allen Kinos vorgeführt wird. —

Fliegerkämpfe.

W. S. B. Großes Hauptquartier, 15. Dezember 1915. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Front hat sich nichts von besonderer Wichtigkeit ereignet.

Ein am 12. Dezember auf der Höhe von La Panne auf Grund geratener englischer Dampfer wurde gestern von unsern Fliegern mit beobachtetem Erfolg angegriffen.

Der Feind, der mehrere Flugzeuggeschwader gegen Bapaume-Peronne, nach Lothringen und auf Müllheim (Baden) angezogen hatte, büßte im Luftkampf oder durch Feuer unserer Abwehrgeschütze vier Flugzeuge, darunter ein Großflugzeug mit zwei Motoren, ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Plewle ist der Feind über die Sara und weiter östlich über die Linie Grab-Brodarevo zurückgeworfen. Mehrere hundert Mann wurden gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

Depeschen.

In französischer Beleuchtung.

W. I. V. Saloniki, 14. Dezember. (Agence Havas.) Die Alliierten, die seit Dienstag ihre Bewegungen miteinander in Verbindung gebracht haben, gehen planmäßig und in vollster Ordnung zurück. Ein englischer Offizier berichtet nach der Schlacht, daß der bulgarische Angriff in sieben sehr dichten Wellen durchgeführt wurde, wobei mehrere tausend Soldaten auf einer Front von 200 Metern beisammen waren. Am ersten Tage verhinderte Artilleriemangel die Engländer, sich der Vorteile über die geschlossenen feindlichen Angriffseinheiten zu bedienen, aber am zweiten Tage brachten die 75-Millimeter-Kanonen dem Feinde furchtbare Verluste bei.

Die Franzosen beschossen Dedelie und zermalmten dieses von den Bulgaren dichtbesetzte Dorf zu Staub. Der Feind vertrieb danach, seine Artillerie zur Unterstützung herbeizuführen. Die Verluste der Alliierten sind ganz gering. In der letzten Woche bedeckten die Alliierten ihren Rückzug auf einer Strecke von 22 Kilometern. Sie nahmen alles Kriegsmaterial mit sich und entblöhten das Land von Verpflegungsvorräten. Am 12. Dezember standen die Alliierten 3 Kilometer von der griechischen Grenze Doiran war vollständig geräumt.

Während wir uns gegen Saloniki zurückziehen, landen fortgesetzt bedeutende englische Verstärkungen. Die Berichte der feindlichen Spione haben die Deutschen und Österreicher nicht ermutigt, Saloniki anzugreifen, das in eine wahre Festung mit vielen vorgehobenen Schanzwerfen verwandelt worden ist. Die Verpflegung ist durch die Flotte gesichert, die das Meer frei hält und die Stellungen der Alliierten beschützt. —

LANGGE & MÜNZZER

Breitweg 51/52, Alter Markt 1 u. 2.

Haltestelle fast
sämtlicher Strassenbahnlinien.

WEIHNACHTEN

Billige Schürzen-Angebote!



Farbige Zierschürzen
mit Träger in vielen Mustern 95, 75, 95

Farbige Zierschürzen
neue Rosenmuster oder glatt
Satin mit Spitze . . . 1.75 1.25

Weisse Tändelschürzen
ringsum mit Stickerei gar-
niert 85, 65

Weisse Tändelschürzen
aus gestreiften oder glatten
Stoffen, reich mit Stickerei
garniert 1.45 1.25

Weisse Zierschürzen
mit Träger und Stickerei-
Ein- u. Anfas 1.25 95, 68

Weisse Zierschürzen
mit Träger und reicher
Stickereigarnitur . . . 1.75 1.35

Weisse Zierschürzen
aus glatten und gestreiften
Stoffen, mit guter Stickerei
garniert 2.95 2.45

Weisse Blusenschürzen
mit Stickerei-Einfasen 1.85 1.35



Weisse Blusenschürzen
aus tadellosen Stoffen, mit
solider Stickerei . . . 2.95 2.25

Weisse Servierschürzen
mit Säumchen garniert 1.95 1.45

Weisse Servierschürzen
mit Stickerei und Säumchen
2.85 2.45

Blusenschürzen
farbig, mit Befas und
Laihe 1.35 1.10

Blusenschürzen farbig, aus ge-
streiften od. gestüpften Stoffen,
mit Wendegarnitur 2.35 1.75

Kleiderschürzen
farbig, aus guten gestreiften
Stoffen 2.90 2.35

Farbige Kinderschürzen
aus waschbaren Stoffen
Größe 45 50 55 60 65 70 cm
1.25 1.35 1.45 1.55 1.65 1.75

Weisse Kinderschürzen
mit Stickerei garniert
Größe 45 50 55 60 65 70 cm
1.55 1.65 1.75 1.85 1.95 2.10



Korsetts

- Damen-Korsetts**
grau Dreil., mit Spitze, Band u.
Strumpfhalter 1.25
- Damen-Korsetts**
grau Dreil., Spiralfedern, Spitzen-
garnitur und Strumpfhalter . . . 1.90
- Damen-Korsetts**
grau Dreil., ausgeboigt, mit
Strumpfhalter 2.45
- Damen-Korsetts**
Satteldreil., mit Stickerei und
Strumpfhalter 2.95
- Damen-Korsetts**
grau Dreil., lange Form, mit
Strumpfhalter 3.95
- Damen-Korsetts**
Damast, hellfarbig, mit Strumpf-
halter 4.25
- Damen-Korsetts**
Damast, mit Spitzen- und Band-
garnitur und Strumpfhalter . . . 6.95

Handtaschen

- Handtaschen**
moderne Form 85, 85
- Torpedo-Taschen**
aus Moiréstoff
mit Metallbügel 1.25
- Moiré-Faltentaschen**
mit festem Futter
sehr haltbar 1.95
- Leder-Keiltaschen**
hohe Form, mit Zmentasche . . 2.50
- Ledertaschen**
hohe Keilform, mit Zmentasche
und gutem Futter 3.50
- Torpedo-Ledertaschen**
mit dunklem Metallbügel 5.75
- Ledertaschen**
moderne Faltenform, mit breitem
Metallbügel, gutem Futter, sehr
haltbar 6.50

Unsre Verkaufsräume sind bis 10 Uhr abends geöffnet!

Soeben erschien:



Magdeburger Adreßbuch 1916

Ausgabe: Fürstenuallstraße 11 zu den bekanntgemachten Preisen

August Scherl Deutsche Adreßbuch-Gesellschaft m. b. H.

Verkaufe täglich:

Rinderzungen, im ganzen	1.20
Rinderköpfe bei halben Köpfen	0.25
Rinderleber	1.10
Rinderlunge	0.45
Rinderunter	0.65
Herzen	0.90
Nieren und Schwänze	1.00

2586 Wurst und Fleisch preiswert

Franz Schöne, Fleischermeister
Sendenburg, Rottersdorfer Str. 4. — Tel. 7407.

Alkoholfreier Punsch
ohne Flasche a Liter 1.25 Mk.
Rum-, Arrak- u. Kognak-Versch.
a Liter von 3 Mk. an.
Schillers Weinhandlung
Große Münzstraße: Bier Jahresszeiten.
Neustadt: Bürgerhof.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest
bringe mein
Zigarren- u. Zigarettenlager
in empfehlende Erinnerung
das große Größtes Spezialgeschäft am Platze
Otto Kuhne, Staßfurt
Prinzenstraße. Inhaber: Paul Sohr Prinzenstraße.

Damen-Mäntel 9⁵⁰
in großer Auswahl, schwarz
und farbig von an

Kostümröcke aus guten
Stoffen, schwarz u. farbig von 2.50 an
Blusen, Seide, Wolle,
Barchent von 1.95 an

Kinder-Mäntel von 3.50 an
Kind-Kleidchen von 1.35 an

Mäntelstoff-Reste Mir. v. 1.95 an
weit unter Herstellungspreis.
Krimmer-, Plüsch- und Astrachan-Stoffe zur
Herstellung v. Pelz-Krawatten u. -Garnituren

Reinwoll. Kleiderstoffe
in groß. Auswahl Mir. von 1.25 an
Hauskleiderstoffe
doppeltbreit Meter von 70 Pf. an

Kostümfstoffe, 130 cm breit, Mtr. von 1.75 an
Blusenstoffe, Seide, Wolle, Halb-
wolle, sehr billig . . . Mtr. von 0.95 an
Reiche Auswahl karierter Stoffe!

Kleider- u. Blusen-Barchente
enorme Auswahl . . . Meter von 38 Pf. an
Barchente für Morgenröcke,
Unterröcke usw. Meter von 65 Pf. an

Unterröcke Seide, Tuch,
Moiré, Trikot u. Barchent von 1.05 an
Damen- und Mädchen-Reform-
hosen von 1.10 an

Kinder-Mützen
Rodelmützen und Süd-
wester von 30 Pf. an
Kinder-Hemden von 70 Pf. an

Erstlings-Wäsche
Kinder-Strümpfe
Kinder-Unterzeuge
Kinder-Handschuhe

Großer Weihnachts-Verkauf

Frühzeitig und reichlich eingekaufte Lager ermöglichen uns, die
Preise teilweise niedriger als die heutigen Einkaufspreise zu stellen.

Gerson Herzberg & Söhne Buckau

Fernspr. 3044

Schönebecker Straße 99.

2547

Batist-u. Spitzenkragen
Damen-Handschuhe
Damen-Strümpfe
Damen-Handtaschen

Regenschirme
für Damen, Herren u. Kinder
Korsetts, Strumpfhalter
Umschlagetücher von 1.95 an
Kinder-Sweater von 50 Pf. an

Pelzwaren Krawatten von 1.35 an
Muffen und Garnituren, echt und imitiert,
für Damen und Mädchen
Garnituren für Mädchen von 1.25 an

Damen-Wäsche sehr billig
gute Stoffe
Hemden, Achsel- u. Vorderschl.,
Beinkleider, Nachtjacken, Jagd-
Untertailen von 1.30 an
von 65 Pf. an

Herren-Normalhemden von 1.95 an
Herren-Normalbeinkleider von 1.95 an
Futterhosen, Unterjacken, Jagd-
westen und Sweater sehr billig!

Winter-Herrenssocken von 30 Pf. an
Hosenträger, Fusschlüpfel, Hand-
schuhe, Taschentücher von 15 Pf. an
Ohrenschützer 25 Pf., Schals usw.

Damen-Schürzen 95 Pf. an
in riesiger Auswahl . . . von an
Kind-Schürzen gute
Stoffe v. 75 Pf. an

Tischwäsche, Bettwäsche
fertig und vom Stück, wesentlich
unter dem heutigen Einkaufsprei-.

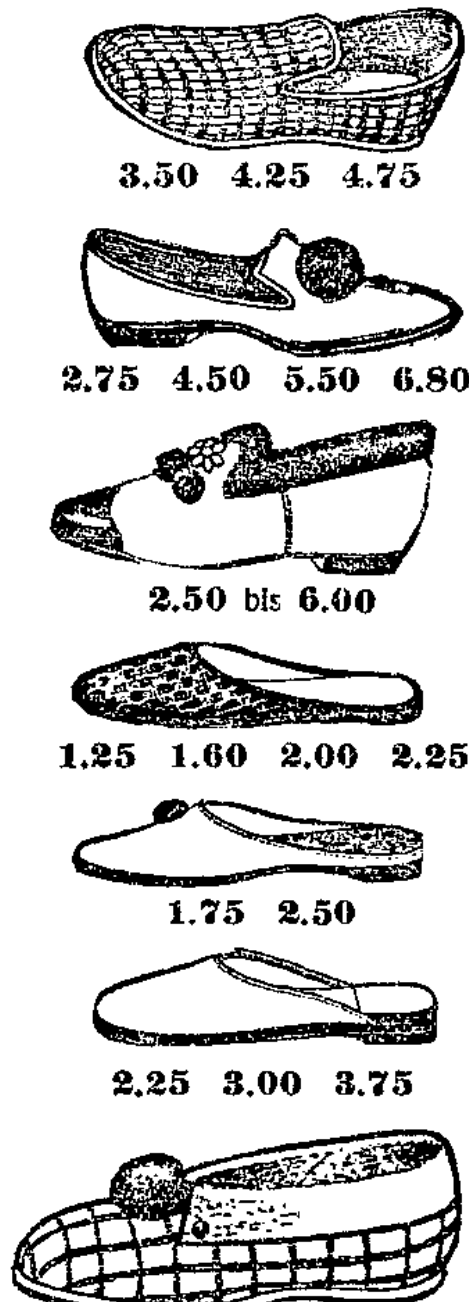
Teppiche, Bettvorlagen, 95 Pf. an
Plüschdecken Kaffeedecken
von 7.50 an von 95 Pf. an

Gardinen abgepaßt u. vom Stück
Künstler-Gardinen, Stores
Bettdecken usw. sehr billig!

Pianos
zur Miete. Bei Kauf wird
Miete angerechnet. Zeitabgabe
ohne Anzahlung. 2894
Spezial-
L. Glogauer, Berleth-Institut
Berliner Straße Nr. 29,
Telephon 1437.
für Kriegsbeschädigte, die
in Instrument beruflich be-
schäftigt, besondere Vorteile.
Partenparzellen verpackt 175
H. Stammer, Fichtastr. 39.

Alten Nordhäuser
Roth-Brantwein
empf. ich noch 3. billigen Preisen
Franz Emmert (gegr. 1761),
Nordhausen Nr. 170
Probefendungen gratis.
Herren-Anzüge
Ulster, Paletots
nur Prima Stoffe. 1936
Änderungen kostenlos.
Gelegenheitskauf-Geheim.
M. Reuter nur Bandstr. 1, II. Etage.

Willkommene Weihnachtsgeschenke



3.50 4.25 4.75

2.75 4.50 5.50 6.80

2.50 bis 6.00

1.25 1.60 2.00 2.25

1.75 2.50

2.25 3.00 3.75

Damen- und Herren-Stiefel
Mark 11.50 12.50 14.50 16.50 18.50
Kinder-Stiefel je nach Größe
Mark 2.25 2.60 3.00 3.50 4.50 etc.

Steinfeldt
Magdeburg 1462
Jakobstraße 38, Ecke Rotekrebsstraße

**die beste
Weihnachtsgabe**
Moderne
Familien-Suß-
Maschine

80

Alten Nordhäuser
Roth-Brantwein
empf. ich noch 3. billigen Preisen
Franz Emmert (gegr. 1761),
Nordhausen Nr. 170
Probefendungen gratis.

2 herrl. Brautbett., rot, neu, bill
zu verk. u. 1 pracht. Gebett. Ober-
unterbett u. 2 Kissen 28.50. Straß-
burger Str. 3, h. p. l., Nähe Zirkus.
Strümpfe selbstgestrickt, er-
hält man billigst
bei F. March, |
Breitenweg 93, I. |
Pelzfachen modernisiert und repariert
Kürschneri Johanniskirchhof 3a

Passende Weihnachts-Geschenke

Kleiderstoffe, Kostümfstoffe, Hauskleiderstoffe, Seidenstoffe, schwarz und
farbig, für Blusen und Kleider, Stoffe für Herren-Anzüge, Knaben-
Anzüge, Paletots und Ulster, Damen-Konfektion und Stoffe sowie
Blische für Damen-Mäntel. 2742
Leinwandwaren, Baumwollwaren, Ausstattungswäsche, fertige Bett-
wäsche, Leibwäsche und Tischwäsche, Stoffe für Hemden, für weiße
und bunte Bettbezüge und für Bettlaken.
Teppiche, Vorleger, Felle, Ubergardinen, Gardinen, Stores, Füll-
decken, Steppdecken, Salafdecken, Reisdecken, Bettdecken, Dwan-
decken, Normalhemden, Beinkleider, Strickwesten, Lächer und andre
Wollwaren, Herren-Oberhemden, Kragen, Manschetten, Regenschirme
für Herren und Damen, alle Arten Taschentücher.
Pelzkragen in verschiedenen Pelzarten.
Alles in großer Auswahl, gut und bekannt billig.

A. Karger 8 Große Marktstraße 8
Ecke Jakobstraße 46.
aber Eing. nur Gr. Marktstr. 8.

Zum Besten des bulgarischen Roten Kreuzes.

— St.-Ulrichs-Kirche. — 2740
Sonntag, 19. Dezember, nachmittags 5 Uhr

Weihnachts-Oratorium

von J. S. Bach. Leitung: Organist Blumenstein,
Eintrittskarten: Numeriert 1.55 Mk., nichtnumeriert 0.65 Mk. bei
Heinrichshofen (9-2, 4-7) und am Konzerttage an der Kirchentür.

**Billige
Partieposten!**
Kein Laden — daher keine
hohen Speesen! 2500
Blusen
neu eingetroffen, in Wolle,
Seide und weiß, von 1.50 an
erner feinste
moderne Kostüme
auf Seide, in blau u. farbig
von 18.00 an
Schick moderne
Damen-Ulster
in allen Modifarben
von 15.00 an
Alles zu bekannt billigen
Preisen bei
H. Sieverling
Jakobstr. 17 I

**ZENTRAL-
THEATER**
8 Uhr:
279 Die
Prinzessin
vom Nil.
Größter Erfolg!
Sonntag 3 1/2 Uhr
Kleine Preise.

Feinstes Rinderabfällfett
reines Margarine, verkaufe so-
lange der Vorrat reicht Vfd. 1.80
E. Spörner, Wisnerstr. 2.
Stadttheater.
Donnerstag den 16. Dezember,
Lohengrin.
Freitag den 17. Dezember
Erstaufführung!
Königskinder.

**Walhalla
THEATER**
Direktor: Gustav Kluck
Das herrliche 2087
Weihnachts-Programm.
Gewonnene Herzen.
Der Trompeter.
Konzert und Spezialitäten.

Wilhelm-Theater
Donnerstag und Sonnabend
Jung muß man sein.
Freitag den 17. Dezember
Wie einst im Mai.
Sonntag, 19. Dezember, nachm.
Sneewittchen
bei den 7 Zwergen.
Abends
Wie einst im Mai.

Fürstenhof - Theater
Eing. Bräulanstr.
Abends 8.20 Uhr
Wenn die Weih-
nachts-glock. läuten
s. im Weihnachts-
stück m. Gef. i. 4 Akt.
1. Geg. d. Will. i. 1. Akt.
geb. 2. In sein. Heim.
3. Als er zur Fahne
fortgemitt. 4. Wand-
wehren. Heimfeh. a.
Weihnachtsabend.
Alle Vorzüge gef.

Bierpalast
39 Breitenweg 39
Täglich
KONZERT
2506 Andreas Berg.

Stephanshallen
Direktion Rich. Froherz
Täglich abends 8 Uhr:
Das berühmte
Marow-Ensemble
Vorzeiger dieser Amnace hat
außer Sonnabend u. Son-
tag freien Eintritt.

Jacobstraße 3. Sorgers Gelegenheitskäufe.
 Jetzt ist es noch Zeit, billig zu kaufen, da noch große Vorräte in 2472 Partyposten vorhanden sind. Es kommen zum Verkauf: Herren- u. Jünglings-Anzüge, Ufatar, Paletots, Kinder-Anzüge, Pyjamas, Hoson, Jagdwesten, Unterhoson, Hüte und Mützen.
Sorgers Gelegenheitskäufe. Jacobstraße 3.

Noch

sehr billige Preise

trotz großer Preissteigerungen, infolge frühzeitigen Einkaufs!

Neu eingetroffen!
 Kinderkleider zum Ausuchen 2.40
 Mod. Winterkleider, Ausuchen 3.40
 Kostüme zum Ausuchen 5.40
 nur Johannisjahrsjahre 7.

Weihnachts-Geschenke!

Durch rechtzeitigen Einkauf bin ich auch heute noch in der Lage, praktische und nützliche Gebrauchsartikel besonders preiswert zum Verkauf zu stellen. Ich empfehle in großer Auswahl:

Blusen- und Kleiderstoffe
 Bett- und Tischwäsche
 2738 Handtücher
 Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche
 Unterzeuge jeder Art
 Herren- u. Damen-Westen
 Handschuhe und Strümpfe
 Taschentücher in jeder Ausführung
 Damen- u. Kinder-Schürzen
 Handtaschen/Portemonnaies
 Reizende Sachen i. Kinder-Hauben und -Mützen

Julius Franke
 Alte Neustadt.

Gardinen weiß, creme, elfenbein
 vom Meter . . . 2.50 bis 1.25 95 75 55 Pf.
 abgepaßt Fenster 29.00 bis 15.00 10.00 8.00 6.00 **4.75**

Tischdecken
 in Filztuch, Plüsch und Phantasie
 25.00 bis 15.00 10.00 7.50 4.50 **2.75**

Reisedecken
 in Sealskin, Plüsch, Wolle usw.
 58.00 bis 21.00 16.00 11.50 **8.50**

Teppiche
 130x200 170x220 200x300
 7.75 10.75 18.00 15.00 23.00 33.00 27.50 46.00 55.00 74.00

Bettdecken Tüll und Erbstüll
 über 1 Bett 16.00 bis 10.50 8.00 6.00 4.75 **3.50**
 über 2 Betten . 45.00 bis 13.50 11.00 8.00 **6.00**

Künstler-Gardinen
 letzte Neuheiten
 Garnitur 35.00 bis 11.50 8.25 6.75 **4.75**

Diwandecken
 in Plüsch, Gobelin usw.
 80.00 bis 27.00 22.00 17.50 14.00 **11.75**

Steppdecken
 Seidensatin, 1- und 2seitig, alle Farben
 26.00 bis 17.00 12.00 9.75 7.50 **5.50**

Vorlagen
 Riesenauswahl, neuste Muster
 22.00 bis 6.75 4.25 3.75 **2.25**

Bettstellen
 für Kinder 30.00 28.00 26.00 **24.50**
 für Erwachsene
 55.00 bis 42.00 29.00 26.50 23.00 **21.00**

Große Spezial-Abteilung: Gesamter 3. Stock

Steigerwald & Kaiser

Magdeburg, Breiteweg 152/154

Magdeburg, Breiteweg 152/154

und alle **Neusten Schläger**
 Neuste Soldatenlieder
 am billigsten bei
B. Pabst
 Berliner Str. 29
 Kauf und Mieta
 Ersatzteile u.
 Reparaturen
 Gebr. Platten 25 Pf.

Billige Partyposten
Ulster
 Paletots u. Anzüge
 kein Baden — daher keine hohen Preisen! 2500
 Große Auswahl! —
 Erfas für Maßarbeit zu erstaunlich billigen Preisen, zurückgefordert von 8 Pf.
n. Sieverling
 Jacobstr. 17, L.

Karbid-Lampen-Zentrale
 Jakobstraße 9
 Das schönste
Weihnachts-geschenk
 für unsre Tapfern
 im Schützengraben,
 für unsre Hausfrau
 ist eine
Karbidlampe
 Alleinvertreib der Wolfischen
 Stahl-Karbidlampen mit
 5-jähriger Garantie.

Sendet Liebesgaben ins Feld
Billige Zigarren
 ff. Rauchtabak a Pp. 1.50
 Fürstenwallstr. 9, pt.
Lehrling
 mit schöner Schrift zum 1. Jan. oder 1. April gegen monatl. Vergütung gesucht für Kontor für Buchführung. Selbstgeschriebene Bewerbung unter B 2058 an die Expedition dieses Blattes

Maurer u. Bauarbeiter
 zum Bau der lgl. Pulverfabrik bei Plone an sofort geir.
Hanack & Ludwig
 2745
 Lauenzienstraße 12.

Wagner
TABLETTEN
 sind unsern Kriegern im Felde eine hochwillkommene
Lindbaberger
 In Wind und Wetter schützen W. W. Tabletten vor Erkältungen und lindern Husten und Katarrh. Als durchlöschendes Mittel leisten sie unschätzbare Dienste. Senden Sie daher Ihren Angehörigen an die W. W. Tabletten; sie werden mit Jubel begrüßt.
Feldpostbriefe
 mit 2 oder 1 Schachtel W. W. Tabletten lösen in allen Postorten und Drogerien Nr. 2. — oder Nr. 1. —.

Todesanzeige.
 Am Montag abend entschied nach schwerer Krankheit plötzlich und unerwartet mein ungeliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der Bäcker
August Kniebusch
 im 65. Lebensjahr. Um stille Teilnahme bitten
 Magdeburg-N., 14. Dezbr., Agnetenstraße 23
Anna Kniebusch nebst Kindern und Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Freitag den 17. Dezember, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt.

Arbeiter-Radfahrer-Ortsgruppe Hohendodeleben
 Verspätet.
 Nach längerem Leiden verschied am 12. Dezember unser Genosse, der Maler
Bernhard Kricka
 Wir verlieren in ihm ein langjähriges, treues Mitglied, das mit großem Eifer und Interesse für unsre Ortsgruppe tätig war. Einer Besten ist uns entzogen worden; wir werden ihm ein treues Gedenken bewahren.
 Hohendodeleben,
 den 14. Dezember 1915
 Der Vorstand

Billig! Achtung! Billig!
Zigarren • Zigaretten
 kaufen Sie riesig billig!
 1-Pf.-Zigaretten 100 Stück von 65 Pf. an
 2-Pf.-Zigaretten 100 Stück von 90 Pf. an
 3-Pf.-Zigaretten 100 Stück von 1.45 an
 5-Pf.-Zigaretten 100 Stück von 1.75 an
Zigarren in 20- und 25-Stück-Packungen billigst.
Feldpostversandfähig verpackt. 2454
J. Knauel & Bessel
 Gr. Münzstr. 18
 nur im großen Laden
 Annastraße 28
 nur im großen Laden

Mein Geschäft befindet sich nicht mehr Neustädter Straße 5a, sondern jetzt nur noch
Jakobstraße 17 Rich. Schneider.

Achtung! Achtung! Billig! Billig!
Deutscher Metallarbeiter-Verband Halberstadt.
 Wir bitten die Angehörigen, die Adressen ihrer Männer und Söhne, soweit sie Kriegsteilnehmer und Mitglieder unseres Verbandes sind, an den Kassierer Ernst Bollmann („Odeum“) am Donnerstag den 16. Dezember, spätestens Freitag den 17. Dezember abzugeben. Spätere Abgaben werden nicht berücksichtigt.
Die Verwaltung.
Billig! Weihnachtsbäume
 in großer Auswahl, prächtige Ware, im einzelnen von 35 Pf. an.
Sudenburger Wähe,
 Streckwähe-Transport-Lohmann, bicht hinter dem Fußballplatz.
Robert C. Luther.
 — Fernsprecher 1643. —
Burg
 Freundl. Hinterwohnung
 sofort zu vermieten 2738
Brüderstraße 26.
Grauner Hund abhandeln gef. Gegen Belohnung abzugeben
 Sudenburg, Schöninger Str. 10, 1.

Tief erschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser Heber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Freund, der Grenadier
Gustav Höppner
 Gefreiter im Res.-Inf.-Regt. 204, 7. Komp., den Heldentod fürs Vaterland am 3. Dezember 1915 gestorben ist.
 Niederdodeleben, den 15. Dezember 1915.
 In tiefem Schmerz
 Gustav Höppner und Frau als Eltern
 Luise, Alma, Anna und Olga als Schwestern
 Robert als Bruder, zurzeit im Felde, nebst Frau
 Otto Berheine
 Richard Berheine } als Schwager, zurzeit im
 Friedrich Pilz } Felde
 Willi Doms
 Hermann Freidank als Freund. 2736
 Nach schwerem Kampf
 bist du von uns geschieden,
 Du gingst heim ins Vaterhaus
 Und ruhest nun in sel'gem Frieden
 Von allen deinen Leiden aus.

Prima Tafeläpfel
 verkaufe ich bis Weihnacht solange der Vorrat reicht
 5 Pfund zu 58 Pf.
 5 " " 68 "
 5 " " 78 "
 5 " " 90 "
 b. Abnahme v. 100 Pfd. billiger
 Lager: Lübecker Str. 2
 Verkauf: Lübecker Str.
 2068 Albert Mohr

Pr.-Börnecke.
 Warne hiermit jedermann meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für sie nicht aufkomme. **Christoph M.**

Nach langem, schwerem, Gebuld ertragenem Leiden verschied sanft am 13. Dezember unser lieber Sohn, unser guter Bruder, Onkel, Neffe und Cousin
Ernst Wunderling

im Alter von 10 1/2 Jahren. Dies zogen tiefbetrübt **Venedenbeck,** den 14. Dezember 1915
Heinrich Wunderling
 Gewerkschaftsbeamter, zurzeit im Felde,
 nebst Frau Ida geb. Heilmann und Geschwister **Hilwig, Helmi, Trudchen**
 Die Beerdigung findet am Freitag den 17. Dezember nachmittags 3 Uhr, von der Feuerhaus-Witwenamp aus statt.

Zentralverband der Bäck-Konditoren und verw. Ber. Deutschlands
 Verwaltung Magdeburg

Nachruf.
 Am Montag den 13. Dezember starb unser langjähriges Mitglied, der Bäcker
August Kniebusch

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen braven Mann, dessen Andenken stets in Ehren halten werden.
Die Verwaltung.
 Die Beerdigung findet am Freitag den 17. Dezember nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt. 2737